

SWR2 Zeitwort

07.05.1866:

Ein Attentäter schießt auf Otto von Bismarck

Von Almuth Finck

Sendung: 07.05.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Musik

Autorin:

Angela Merkel ohne Bodyguards auf der Straße? Undenkbar. Kaum einen Schritt tut die Kanzlerin, ohne dass ein Trupp von Leibwächtern sie umgäbe. Im 19. Jahrhundert wäre das anders gewesen.

O-Ton von Volker Ullrich:

Die Politiker spazierten damals in der Öffentlichkeit vollkommen ungeschützt.

Autorin:

Der Historiker Volker Ullrich.

O-Ton von Volker Ullrich:

Also, Bismarck ging immer Wilhelmstraße bis zur Reichskanzlei, ohne Begleitung. Mitten im Publikum.

Autorin:

Ferdinand Cohen-Blind wusste das. Am 7. Mai 1866 lauerte er, einen Revolver in der Hand, dem damals noch preußischen Ministerpräsidenten auf, Unter den Linden in Berlin. Fünf Schüsse gab der Student aus Württemberg ab.

O-Ton von Volker Ullrich:

Die ersten beiden gingen daneben.

Autorin:

Der dritte streifte Otto von Bismarck.

O-Ton von Volker Ullrich:

Und die letzten beiden hat der Attentäter aus unmittelbarer Nähe abgefeuert, und die haben ihn getroffen. Aber die sind von einer Rippe abgeprallt.

Kommentar:

Gottes Hand ist dazwischen gewesen.

Autorin:

Staunte Bismarcks Leibarzt, als ihm der Graf eine nahezu unversehrte Brust präsentierte. Die Wahrheit ist: nicht der liebe Gott, ganz einfach ein Schnupfen hat Bismarck das Leben gerettet.

O-Ton von Volker Ullrich:

Er hatte sich sehr warm angezogen, er hatte gerade eine Erkältungskrankheit überstanden. Das hat mit dazu geführt, dass eben diese Kugeln nicht ihre volle Wirkung entfalten konnten.

Autorin:

Ferdinand Cohen-Blind wurde auf der Stelle verhaftet. Wenige Stunden später durchschnitt er sich in seiner Zelle die Kehle. War er ein Verrückter?

O-Ton von Volker Ullrich:

Es wäre sehr ungerecht, diesen Mann als einen Wirrkopf abzutun. Alles, was er selbst dazu geäußert hat, zeigt, dass er sich das sehr wohl und sehr lange überlegt hatte.

Autorin:

In einem Abschiedsbrief hat der 22Jährige seine Tat begründet.

Kommentar von Ferdinand Cohen-Blind:

Bismarck ist ganz entschieden ein Verräter an Deutschland.

Autorin:

Mit dieser Ansicht stand der Attentäter nicht alleine da.

O-Ton von Volker Ullrich:

In der Tat ist es so, dass Bismarck 1866 keineswegs beliebt war.

Autorin:

Im Gegenteil.

O-Ton von Volker Ullrich:

Er war außerordentlich verhasst, er galt als ein ganz skrupelloser Gewaltpolitiker.

Autorin:

Vor allem bei den Liberalen. Deren Mehrheit im preußischen Abgeordnetenhaus hatte Bismarck nach seiner Berufung zum Ministerpräsidenten 1862 mit einem ganzen Katalog diktatorischer Maßnahmen zu brechen versucht.

O-Ton von Volker Ullrich:

Zum Beispiel dadurch, dass er Zeitungen verbieten ließ, dass er liberale Beamten entlassen ließ.

Autorin:

Selbst vielen gemäßigten Konservativen war Bismarck ein Dorn im Auge. Denn seit Jahren steuerte er unverkennbar auf einen Krieg mit Österreich zu.

O-Ton von Volker Ullrich:

Und allgemein, auch in der Bevölkerung, war das ein Konflikt, der keine Zustimmung fand. Durchgängig war die Stimmung, das ist ein Krieg, den wir eigentlich nicht wollen.

Autorin:

Viele dachten so. Ferdinand Cohen-Blind ging einen Schritt weiter.

O-Ton von Volker Ullrich:

Er war bereit, sein Leben in die Schanze zu werfen, um diesen Unhold, Bismarck, zu beseitigen und den Krieg in letzter Minute zu verhindern.

*Musik***Autorin:**

Das Attentat schlug fehl. Der Krieg gegen Österreich kam. Preußen siegte. Und kaum einer mochte mehr daran denken, den Bruderkrieg doch eigentlich gar nicht gewollt zu haben.

O-Ton von Volker Ullrich:

Nach der Schlacht von Königgrätz, das war eine Entscheidungsschlacht, am 3. Juli 1866, sah die Welt anders aus.

Autorin:

Obwohl 50.000 Soldaten ihr Leben verloren.

O-Ton von Volker Ullrich:

Das spielte dann keine Rolle mehr. Also, der Erfolg heiligt die Mittel. Und es ist wirklich erstaunlich, in welcher atemberaubenden Schnelligkeit damals die verbissensten Bismarckgegner sich in Bewunderer dieses Mannes verwandelten. Es war eine Sache von wenigen Wochen.

Autorin:

1871 wurde Bismarck als Reichsgründer umjubelt. Auch als eiserner Kanzler spazierte er weiterhin die Berliner Linden entlang.

O-Ton von Volker Ullrich:

Vollkommen ohne Bodyguards.

Autorin:

Die sollten deutsche Politiker erst ein Jahrhundert später bekommen.

O-Ton von Volker Ullrich:

Eigentlich erst nach den ersten Terroranschlägen der Roten Armee Fraktion.